# Warmbrunner Rachrichten Herischdorfer Tageblatt

Aelteste nationale Tageszeitung für das Riesengebirge

- Wöchentlich 7 Beilagen und Sonntags ein Illustriertes Unterhaltungsblat-

Bugsvreise: Ausgabe A mit illusirierter Beilage durch die Bost und Austräger monatlich 1.40 Mk., wöchentlich 35 Pig. Ausgabe B ohne illustr. Beilage monatlich 1.2 Mk, Abboler 1,10 Mk, wöchentlich 30 Pi. Im Kalle höherer Gewalt oder Streik haben die Bezieher kein Anrecht auf Nachlieferung.



Anzeigentarife burch die Geschäftsstelle. — Etwaiger Rabatt wird hinfällig, wenn der Betrag nicht innerhalb 3 Wochen nach Rechnungserhalt bezahlt ist; ebenso erlischt derselbe bei Konkurs oder gerichtlicher Beitreibung. — Gerichtsstand ist and sür beibe Teile Hirschberg i. Algb.

Drude und Berlag: Baul Fleischer, Bad Warmbrunn, Boigtsdorfer Strafe 3, Fernsprecher 215. - Postsche Konto 6746 Breslau.

Nummer 178

Freitag, den 3. August 1934

50. Juhrgang

. 7711



# Der Reichspräsident † Generalfeldmarschall v. Hindenburg

Nachdem in den frühen Morgenstunden noch die Reichssender die Nachricht bringen konnten, daß der allverehrte und vom deutschen Volk geliebte Reichspräsident, Generalseldmarschall von Hindenburg die Nacht glücklich überlebt hat, kam die tiestraurige Nachricht in der neunten Stunde, die das Ableben unseres Beschützers in großen Kriegspund schweren Nachkriegsjahren verkündete.

Das ganze deutsche Volk diesseits und jenseits

der Grenze trauert um diesen bedeutendsten Heerführer unserer Zeit, um diesen echten deutschen Mann der das Volk durch Zeiten schwerster Not mit seinem von ihm berusenen Volkskanzler zur Einigung führte.

Ueberall flattern die Fahnen auf Halbmast und geben Runde davon, daß das ganze deutsche Bolk in tieser Trauer und Ergriffenheit die Nachricht von dem Ableben seines Reichspräsidenten vernommen hat

# Hindenburgs Werk

Mls das deutsche Bolt vor 20 Jahren die Baffen in Die Sand nahm, um feine Baue por bem Ginfall zu ichugen. richteten fich fehr bald aller Augen auf hindenburg. In Ditpreußen jah es bedrohlich aus. Schneller als es zu befürch. ten war, fielen die Ruffen in das Land und breiteten fich aus. Städte und Dörser gingen in Trümmer. In der Stunde der Not wurde hindenburg an die Spige der in Oftpreußen operierenden Truppen berufen. Wenige Tage darauf am 29. August, wurde die Schlacht bei Lannen. berg gelchlagen, die hindenburgs Namen mit einem Schlage berühmt machte. Befreit atmete das deutsche Bolt auf. Die furchtbare Befahr, die der deutschen Oftmart drohte, mar abgewendet.

Der Sieg bei Tannenberg, erfochten gegen eine gewal. tige Uebermacht und von einer im Ruden bedrohten Urmee, ift eine ber glangenoften Baffentaten in ber Beltgeschichte. In überaus bewegter Beise dantte der Raifer Hindenburg, den er zum Generaloberst ernannte, für diese Großtat deutscher Waffen und verlieh ihm das Großfreuz des Eisernen Kreuzes. Zwei Tage darauf sandte dann der Raiser an Hindenburg eine Depesche, in der es hieß: "Eine Waffentat haben Sie vollbracht, die nahezu einzig in der Geschichte Ihnen und Ihren Truppen einen für alle Zeiten unvergänglichen Ruhm sichert.

Auf Tannenberg folgte der Masurensieg vom 12. September 1914 der Bormarich in Polen und 1915 der "Ritt nach Rurland" und die gewaltige Mai-Offensive gegen Rufland. Un der Dung und an der litauischen Geenplatte hielten seitdem hindenburgs Urmeen für Deutschland Bacht. Gegenangriffe der Ruffen, so vor allem die sogenannte Bruffilow-Offensive vom Juli und August 1916 die zeitlich mit den ichweren Rampfen an der Somme zusammenfiel. zerschellten an der Ubwehr der deutschen Front. Als dann Ende August 1916 auch noch Rumanien in den Rrieg ein-trat, wurde hindenburg an Stelle Faltenhanns jum Chef des Beneralftabes und damit zum Führer des deuts ichen Rriegsheeres ernannt. In harten Schlägen murbe nun Rumanien niedergeworfen. 1917 murde die gewaltige englifch=französische Offensive an dem unerschütterlichen Ball ber hindenburglinie abgeschlagen. Und in dem gleichen Jahre brachte Deutschland noch die Rraft auf zu dem Feldzug in

Unter der Wucht der deutschen Schläge war im Herbst 1917 Rugland zusammengebrochen. Damit maren ftarte Kräfte für den Besten frei geworden. Nach umsichtigen Borbereitungen begann am 21. Marg 1918 die Große Schlacht in Frankreich die Die Deutschen bis vor die Tore von Umiens und nach gewaltigen Baffentaten zum zweiten Male an die Marne führte. Durch feine überragende Feldherrnkunst hat Hindenburg bis zum Kriegsende den Feind von den deutschen Grenzen ferngehalten und die Heimat por den Schredniffen und Bermuftungen des Rrieges bewahrt. Much nach dem Abschluß des vierjährigen Rampfes, den Deutschland reinen Herzens und mit reinem Schwert geführt hat, stellte hindenburg seine ganze Kraft dem Baterlande gur Berfügung und forgte für eine reibungslofe Rückbeförderung der Truppen in die Heimat. Hier, in der Stunde des Unglücks, zeigte sich Hindenburg in der vollen Größe der Pflichterfüllung.

Bei der Reichspräsidentenwahl im Jahre 1925 murde Hindenburg, ber seitdem einige Jahre ftill in Honnover gelebt hatte, mit gewaltiger Mehrheit zum Reichspräsidenten gewählt. In seinen Rundgebungen an das deutsche Bolt bat Hindenburg immer wieder die Notwendigkeit der Einigkeit in den Bordergrund gestellt. Ohne sich je seinen Grundanschauungen zu vergeben, hat hindenburg aus seinem krengen Pflichtgefühl heraus, sederzeit auch den Erforderniffen der newen Zeit Rechnung getragen. Unvergestich ist uns allen der 30. Januar 1933, an dem der Generalfeldmarschall des Beltfrieges feinen Bund mit dem Führer ber nationalsozialistischen Bewegung Adolf Sitler ichloß, um Deutschland aus dem Elend der Zerriffenheit und der Zwietracht zu befreien.

So ist Hindenburg für das deutsche Bolt durch seine Taten in Krieg und Frieden zu einem leuchtenden Borbild felbstlofer Hingabe an das Banze, der Treue und des un-erschütterlichen Glaubens an die Zukunft von Reich und Bolt geworden.

Hindenburg ift aller Ehren teilhaftig geworden, die Deutschland zu vergeben hatte. So erhielt er nach ber Gro-Ben Schlacht in Frankreich die goldenen Strahlen zum. Großfreuz des Eisernen Kreuzes, eine Auszeichnung, die außer Hindenburg nur dem Marschall Borwarts zuteil geworden ift. Zahlreiche beutsche Städte ernannten hinden-burg zum Ehrenburger, die deutschen Hochschulen ernannten ihn zum Chrendoltor, und das deutsche Handwert be-tundete feine Berbundenheit mit hindenburg durch feine Ernennung zum Chrenmeister des deutschen handwerts.

Eine gang besondere Ehrung murde Sindenburg durch das nationalsozialistische Deutschland zuteil. Reichstanzler Ubolf hitler ließ in Unerkennung der gewaltigen Leiftungen des Generalfeldmarichalls von hindenburg das hausgut Reuded von allen Reiche- und Staatslaften befreien.

# Hitler bei Hindenburg Der Führer überbringt die Wünsche des Voltes

Neuded, 1. August.

Reichstanzter Adolf hitler begab fich im Flugzeug nach Neuded und ftattete dem erfrankten Reichspräsidenten und Generalfeldmaricall von hindenburg einen Bejuch ab. Reichstanzler hitler gab am Krantenlager hindenburgs feine und des ganzen deutschen Boltes Wünsche für die Genefung des verehrungswürdigen Reichsoberhauptes herzlichen Mus-

drud. Von den Aerzten wurden am Mittwoch folgende Mitteis lungen ausgegeben:

8.30 Uhr vorm. Troh ruhiger Nacht nimmt die Schwäche 3u. Der Berr Reichspräfident ift bei flarem Bewußtfein und fieberfrei. Puls schwächer.

12.20 Uhr. Der förperliche Zustand des Herrn Reichspräsidenten ist gegenüber heute morgen unverändert. Die aeiftige Frijche hält an. Gegen Mittag geringe Nahrungsaufnahme.

Für die behandelnden Aerzte: Professor Sauerbruch. Anteilnahme des Auslandes

Die Nachrichten von der schweren Erfrankung des Reichspräsidenten von Hindenburg sind auch im Auslande mit aroker Teilnahme aufaenommen morden. In London

veröffentlichen alle Blätter auf der erften Seite Bilder tes in gang England hochgeachteten Generalfeldmarichalls und bruden angesichts des hohen Alters des Reichsprafidenten ihre aufrichtige Beforgnis aus. Gleichzeitig bringen die Zeitungen ausführliche Beschreibungen über den Rrantheits. zustand. Auch in Frantreich wird Generalfeldmarichall von hindenburg als treuer Diener seines Landes und als aufrichtiger, gerader Charafter geschätt.

Ebenso heben auch die tschechischen, die italienischen und die österreichischen Zeitungen die großen Berdienste hervor, die Hindenburg sich um Staat und Bolt erworben hat und die ihm einen Ehrenplag im Bergen des deutschen Boltes sichern. So schreibt d. B. die Mailander "Stampa", Hinden-burg sei zum Symbol der deutschen Nation geworden. Die Nachricht von der schweren Erfrankung des Reichsprasiden: ten werde überall in der Belt größte Unteilnahme hervor-

In Danemart ftehen die Nachrichten über die Beforgnis um das Befinden des Reichspräsidenten von Hindenburg im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Die Blätter, die die ersten Meldungen brachten, maren rasch vergriffen. Die Zeitungen peröffentlichen auch Aufnahmen des Generalfeldmarichalls aus den verschiebenen Abschnitten seines Lebens. In einem Artikel der "Berlingske Tidende" heißt es u. a.: Hindenburg ist Deutschlands gewaltiger alter Mann, der nie gegen sein fest fundamentiertes, grundehrliches durchezerziertes deutsches Gewissen handelte.

#### hindenburg ift felbst die Infarnation des großen deutichen Voltes.

Bon den holländischen Zeitungen schreibt der "Telegraaf", Feldmarschass von Hindenburg genieße in der Welt eine Autorität, an der noch niemand habe rütteln fönnen.

Wie aus Tokio gemeldet wird, haben die Nachrichten über die Erfrantung des Reichspräsidenten von Sindenburg in japanischen politischen Kreisen großes Bedauern ausgelöst. Die gesamte japanische Presse hebt die großen Verdienste hervor, die Hindenburg sich in der Ariegs- und Nachtriegszeit erworben hat. Verschiedene führende Persönlichkeiten ersenten bei her die Karlenberg gestellt bei der Berschieden ersenten bei her die Karlenberg gestellt bei der Berschieden ersenten bei der Berschieden er bei bei der Berschieden bei der Berschie kundigten sich beim deutschen Botschafter in Tokio nach dem Gefundheitszustand des Reichspräsidenten.

Erft recht nimmt natürlich

#### das Auslandsdeutschtum

an der ernsten Erfrankung des Reichspräsidenten von Sin-benburg wärmsten Unteil. Als besonderer Beweis hierfür können die Ausführungen gelten, die das führende Organ der Deutschen in Polen, die "Deutsche Rundschau in Polen", bem in Bofen geborenen Generalfeldmarichall widmet. Das Blatt ichreibt:

"Bor 20 Jahren — der Jahrestag des Kriegsausbruches erinnert mit lauter Sprache daran — wurde dem deutschen Bolte Hindenburg bekannt. Er ift in diesen zwei Jahrzehnten seines jugendlichen Greisenalters zu einer mythischen Gestalt geworden, der Musbrud ber höchften Form des beutichen Menichen, dem unsere Borvater den Blag neben den Göttern zuwiefen. Much wir Deutschen in Bolen haben ein Recht darauf, ihm mit unserer Berehrung und Liebe, auch mit unseren Gebeten in diesen Stunden ber Bejahr nahe zu sein. Er hat doch mit seinen tapferen Streitern, bie vor 20 Jahren ins Feld zogen, unsere häuser und felder vor der russischen Verwüstung bewahrt. Ist er doch unseres Bolkes getreuer Ekkehard in schwerer Zeit, unserer Proving größter Sohn geworden. Wir bangen um sein Leben und wir geloben, seinem Borbild in Treue und Pflichterfüllung an unserem Teil nachzueifern.

#### Der Besuch des Führers am Krankenbett

Berlin, 2. Auguft.

Ueber den Besuch des Reichstanzlers am Krantenlager bes Reichspräsidenten erhalt bie NGR. folgenden Bericht eines Teilnehmers der Reife:

Als der Reichskanzler zulett — am 3. Juli — bem Reichspräsidenten in Neuded seinen Besuch abstattete, da ahnten wir alle, die mir den Führer auf diefer Reise begleiten durften, nicht, daß schon vier Wochen später dort Ubolf hitler am Rrantenbett des greifen Feldmarichalls ste-hen murde. Damals noch tam uns der Reichspräsident in ber Halle seines Hauses in fester. aufrechter Haltung entgegen und fprach dem Führer und feinen nachften Begleitern in martigen, unvergeglichen Borten den Dant des Baterlandes dafür aus, daß fie in der Stunde der Gefahr als Männer entschlossen gehandelt hätten.

In Bagreuth erhielt ber Führer am Dienstag die Mitteilung von der ernfthaften Erfrantung, unter der der naten zu leiden hatte. Sofort entschloß sich der Führer, an das Rrantenbett hindenburgs zu eilen. Er flog unverzüglich nach Berlin und von dort weiter nach Oftpreußen. Much Staatssetretar Meigner war aus Südeutschland im Flugzeug herbeigeilt, um den Führer von Berlin nach Neuded zu

Bei der gandung liegt — nach vielen Regentagen — ftrahlender Sonnenichein über den erntereichen Feldern Oftpreußens. Ohne Aufenthalt geht die Fahrt weiter nach dem ftillen Neuded. In den Städten und Ortschaften, die wir paffieren, erwarten uns ichon feit dem frühen Morgen die Menichen nach hunderten, als hatten fie es geahnt, daß in schweren Stunden des Reichspräsidenten der Ranzler nicht fern sein wird. Bielleicht schwingt in ber herzlichen Begrüßung ein Unterton von Sorge mit um das Schickfal des greisen Feldmarichalls, dem in diefen Lagen die Bergen aller Deutschen besonders gugewandt sind.

In Neuded ift die Familie des Generalfeldmarschalls versammelt. Hervorragende Aerzte sind aufs beste um den kranken Reichspräsidenten besorgt. Der Kanzler begibt sich in das Krankenzimmer, um den Reichspräsidenten zu begrußen. Der Reichsprösident empfängt ihn am Rranten-bett. Er ertennt den Führer und banttihm in herz. lich en Borten für feinen Befuch. Nach turgem Ge-fprach verläßt der Rangler den Reichspräfidenten, der in ruhigen Schlaf sinkt.

Bange Frage liegt auf aller Lippen, als wir die Wagen zur Rücksahrt besteigen. Möge ein gütiges Geschick bem beutschen Bolke seinen hindenburg erhalten!

#### Ernster Zustand Hindenburgs

Mittwoch abend 18 Uhr 80 wurde folgende Mitteilung über das Befinden des Reichspräsidenten von Hindenburg ausgegeben:

Der Schwächezustand des herrn Reichspräsidenten hat weiterhin zugenommen. Benommenheit beginnt. Die herztraft läßt nach.

#### Gebete für den Reichspräsidenten

Der Reichsbischof erließ folgende Unordnung:

Das ganze deutsche Bolt richtet seine Gedanten voll sorgender Unteilnahme nach Neuded. Ich ordne an, daß in fämtlichen gottesdienstlichen Undachtsstunden, die am 2. August in Erinnerung an den Kriegsbeginn gehalten werden, fürbittend des Herrn Reichspräsidenten gedacht wird. Ferner sind die Kirchen tunlichst den ganzen Tag über offen zu halten, um den evangelischen Vollsgenossen die Möglichkeit ju Sammlung und fürbittendem Gebet gu

Das Difenhalten der Kirchen ist in geigneter Beise durch Unfündigung und in der Ortspresse bekannt zu geben.

# Der Weg der Reichswehr

3um 2. August.

Um Tage ber 20. Wiederkehr des erften Mobilmahungstages gebührt es uns allen, des alten Friedensheeres, seiner Helden und seiner Taten zu gedenken, des Heeres, das ein hoher französischer Offizier bezeichnet hat als die "herrlichfte Urmee, die die Welt je gesehen hat" und deffen Siegestaten bann eine ganze Welt in Erstaunen verfehten.

Zugleich aber dürfte die Gelegenheit sein, einmal kurz bie Entwicklung und gegenwärtige Stellung unserer jungen Wehrmacht darzulegen, die bekanntlich die Nachfolge des am 30. 9. 1919 aufgelösten alten Feldheeres antrat. Die neue Versassiung bestimmte im Artikei 79: "Die Verteidigung des Reiches ist Reichssache. Die Wehrverfassung des deutschen Boltes wird unter Berücksichtigung ber besonderen landesmannschaftlichen Eigenschaften durch ein Reichsgesetz geregelt." Dieses neue Wehrgesetz wurde am 21. 3. 1921 verabschiedet, mußte jedoch auf Geheiß des Feindbundes am 18. 6. 1921 in einigen Punkten nochmals verändert werden. Damit trat an die Stelle der ehemaligen preußischen, baneri. schen, sächsischen usw. Armeen nun ein einheitliches Reich 5.

Das neue Reichsheer hat 15 Jahre hindurch unter schwierigften Berhältniffen schwerfte Aufbauarbeit leiften muffen. Bor dem Kriege stand das deutsche Heer im Inund Ausland allgemein geachtet da und wurde als ein wesentlicher Erziehungsfaktor der jungen Mannschaft unseres Bolkes geschätzt. Wie anders war die Einstellung zum neuen Reichsheere, das in seiner 100 000 Mann Stärke ab 1. 10. 1921 endgültig dastand.

Als langdienende, dem deutschen Boltscharafter fremde Freiwilligenfruppe Bunachft verfemt, wegen ber Ungulang. lichkeit ihrer Zahl und Ausruftung zunächst verachtet, mußte sie sich ihre militärische Grundlagen zu einer Zeit schaffen, als weder bei den staatlichen Organen noch bei großen Tellen der Bevölkerung Berftandnis für die Wehrmacht eines Staates vorhanden war. Gleichgültigkeit oder Pazifismus herrschten im Staate, zugleich aber arbeiteten auch noch die Kontrollkommissionen des Feindbundes, die bis zum Frühjahr 1927 alle Standorte durchschnüffelten. Sehr bald follte sich zudem zeigen. wie niederträchtig und verhängnisvoll die Bestimmungen des Feindbundes über die neue Behrmacht maren, da die besten und willigften Rrafte der Ration hierburch vom Dienst in der Truppe ausgeschaltet wurden und zwangsläusig allmählich eine stärkere Loslösung des Seeres vom Bolte eintreten mußte.

Die größte Gefahr aber war, daß die neue Behrmacht in ihrer planmäßigen, foldatijchen Aufbauarbeit gehemmt und unterbunden werden tonnte dadurch, daß man immer wieder versuchte, sie im ganzen, wie auch ihre einzelnen Angehörigen, in die politischen Kämpfe mit-hineinzuziehen. Obwohl die Wehrmacht mit eiserner Folgerichtigkeit diefem Gefahrenftrudel ferngehalten murbe, tantigten verleicht Geluftenstitute seingezuten wat konnte es nicht verhindert werden, daß sast ständig in der Oeffentlichkeit, vor allem natürlich durch die marristischen Parteien und ihre Presse, eine ständige Heige gegen die Wehrmacht erfolgte. Demgegenüber stellte Seect seinerzeit die klare und nüchterne Parose auf: "Ar beiten, schweigen und gehorchen!"

So wurde die Behrmacht ein Staatsorgan von größter Bedeutung und verblieb im Hintergrund des poliflicen Ringens als Garant einer legalen Staatsentwicklung. Indem fie durch ihr Borhandensein den Staat vor einem gewaltsamen Umsturz bewahrte, hielt sie damit die Wege offen für die Entwicklung einer besseren Zukunft, wie sie 1933 in Erfüllung gegangen ist. Bor allem aber erwies sich die Wehrmacht in schwierigsten politischen Lagen immer wieder als die einzige feste Klammer des Reiches. Durch die natiomepolution tonnie Boltsverbundenheit wiederhergestellt werden. Das beste äußere Zeichen dafür ist die Reufassung der "Berufs pflichten des Coldaten" vom 25. 5. 1934, in der es u. a. heißt: "Die Wehrmacht ist der Waffenträger des deutschen Bolkes. Sie schützt das deutsche Reich und Baterland, das im Nationalsozialismus geeinte Bolt und seinen Lebens-raum. Die Wurzeln ihrer Kraft liegen in ihrer ruhmreichen Bergangenheit, im deutschen Boltstum, deutscher Erde und beutscher Arbeit. Der Dienst in der Wehrmacht ift Ehrendienft am deutschen Bolt."

Rein anderer als der Führer Adolf Hitler selbst bat in feinen Unsprachen immer wieder die enge Berbundenheit zwischen Nationalsozialismus und Heer zum Ausdruck gebracht. Benn heute die Behrmacht nach dem Billen des Bührers das Hoheitsabzeichen der nationalsozialistifchen Bewegung an Stahlhelm und Uniform trägt, so volljog fich damit ein symbolischer Utt von historischer Bedeutung. Der Führer aber erklärte in seiner Unsprache am 1. Jahrestage der Revolution: "Die Urmee und ihre Führung hat in diesen 12 Monaten in bedingungsloser Treue und Gefolgschaft zum neuen Staat gestanden und uns vor der Beschichte überhaupt erst den Erfolg unserer Arbeit ermög-

## Staatsjugendtag Einführung zunächst für das Jungvolt

Berlin, 2. Auguft.

Der Reichsminifter für Biffenschaft, Erziehung und Unterricht gibt ein von dem Jugendführer des Deutschen Rei hes Balbur von Schirach und Dr. Studart unterzeichneter Ubtommen über den Staatsjugendtag befannt. Diefes Mb lommen bestimmt:

"Für die Erziehung der Schuljugend im nationaljozia istischen Staate sind Schule, Reichsjugendführung (HJ-Be veauna) und Elternhaus nebeneinander berufen.



11. Fortsetzung.

"Es ist ja alles nicht mahr, Josel, auch wenn du es jagft. Im Fieber fprichft du! herr Rittmeifter" - Therefia umtlammerte trampfhaft hermann von Altens Sande -, "haben Sie doch Barmherzigkeit! Er ist sicher nicht schuldig. Zeien Sie doch barmherzig!" Der Frau Stimme zerriß jab "Den Serrn Bater rufen!" Beiser murgten sich die Worte über ihre Lippen.

hermann von Alten stockte fast bas Blut. Er brachte es nicht über fich, das Entsetliche zu jagen. Nur einer ber Soldaten wies stumm auf die Leiche Graf Ottos, die im Rebenraum im Schweigen des Todes rubte.

Therefine Augen irrien von einem gum anderen. Die Frau verstand das Furchtbare nicht mehr, das in ihr junges Leben flutete.

"Ja, aber ber Berr Bater ... " Sie taumelte vorwarts. mare gefallen, hatte nicht bes Rittmeiftere ftarte Sand fie

"Ihr herr Bater fette fich allzusehr zur Behr!" Tontoje Worte und doch von einem besonderen Rlang in bas entjepliche Schweigen, das auf allen laftete.

Therefia hatte bem Bater nie nahe geftanben - ja, Die frühere ehrfürchtige Kindesliebe hatte in den letten Monaten, da Graf Otto sie zu der Heirat mit Graf Cberswald hatte zwingen wollen, einem gewiffen heimlichen Sag Play gemacht, der wohl nur unbewußt, tropbem aber ber Frau Denken bestimmte. Und dennoch ...

Theresia tniete an des Baters Leiche nieder. War etwas uni fie von einer ganglichen Verlaffenheit, bie ihr Berg in einen feltfamen Rrampf bannte.

Schritte erklangen, erft gleichförmig in der Salle nach, Dann immer weiter entfernt, bis fie ganglich verstummten. Die Fran bewegte sich nicht, kaum ein Atemzug hob

fichtbar die junge Bruft. Bart, als berühre er Heiliges, legte Hermann von Alten die Sand auf ber Bufammengebrochenen Schultern. Ginen Eroft wollte er finden und mußte doch teinen vor

Diefer troftlofen verzweifelten Berlaffenheit. "Jojel!" flüfterten Theresias Lippen.

Da blitte etwas in des Mannes hirn auf, unsicher wie ein Frelicht. Aber vielleicht einmal — ein einziges Mal würde sich die Welt aus den Angeln heben lassen, wegen Diefer füßen, madchenhaften Frau, zu beren Unglud er eigens geschaffen zu sein schien.

"Frau Gräfin, ber König ift in ben nächsten Tagen perfonlich bei unferem heeresteil anwesend. Wenn Sie sich vielleicht zu einem Bittgang für Ihren Bruder entschließen fönnten . . . "

"Bittgang ...?" Theresias Augen irrten von der Leiche des Baters zum preußischen Rittmeifter, der ihr in unendlicher Zartheit beim Aufstehen behilflich war, ihr dann jo liebevoll einen Seffel zuschob. So gut tat dem zu Tode getroffenen Seelchen die garte Fürsorge. Aber - er war ein Breuße, mar einer von benen, die ihren Gatten, ihren Bater getotet, und die ihren Bruder, unter Spionage= verdacht verhaftet, abgeführt hatten.

Theresia wollte sich wehren, war aber zu matt und ließ es willig geschehen, daß der Mann ihr ein Rissen in den Mücken schob.

"Ein Bittgang? Aber der Josel ift boch unschuldig. Es gibt doch auch Preußen, die gegen die Desterreicher er-

hermann von Alten mar es weh um die unwissende Unschuld an seiner Seite.

"Und wenn die Oesterreicher einen preußischen Spion fangen könnten, würden sie ihn ebenfalls —" haftig brach ber Mann ab.

Aber Therejia hatte verftanden.

"Sie werden ihn nicht erschießen, ben Josel. Barmherzigkeit!" Wieber klammerten fich ber Frau Sande an bie des Mannes. "So helfen Sie mir boch, ich will ja alles tun!"

hermann von Alten versprach die notwendigen Schritte einzuleiten, die bem Bittgang gu Preugens Ronig voraus-

"Rann ich joust noch etwas für Sie tun?"

Da wurde Theresia sich ihrer großen Hilflosigkeit und Berlaffenheit bewußt.

"Ich weiß nicht. Der Herr Later hat boch Freunde gebabt. Die werben wohl helfen."

So ungewiß war die Stimme, als ahne fie ichon jest, bas Graf Ottos Freunde und Befannte sich vollständig von seinem Kinde gurudzögen. Wie leicht hatte bann auch

auf fie ein Berbacht ber Spionage fallen tonnen. Theresias Augen irrten im Zimmer umber, als suchten

"Wenn ich Sie bitse, werden Sie mir dann Rat geben?" Schneeweiß war bas Gesichtchen, und plötlich ging eine jabe Schwäche burch die zusammengetauerte Geftalt.

Bon irgendwoher schwebten große, harte Augen, die den letten Grund ber Seele zu erforschen ichienen; blau waren fie und dann wieder braun, aber immer unbarms bergig, jo talt und abweisend.

Der Rönig!" Selle Schweißtropfen bilbeten fich auf ber Stirn ber halb Bewußtlofen.

"Joft!" Die Frau teuchte. "Joft!" Die Lippen lallten.

"Unschuldig ift ber Josell" Rittmeifter von Alten fprang hingu. Aber Theresia war

icon ju Boben geglitten. Bergericutternber Schrei gitterte nur noch in ber Luft.

"Buberl I"

Bermann von Alten bettete die Ohnmächtige auf bas Lager. So füß war sie trot all ber grenzenlosen Qual und Beraweiflung, die ihr Gesichtchen bis auf den letten Blutstropfen entfärbt hatte. Da konnte der Mann nicht wider= stehen, neigte sich über die Bewußtlose und hauchte einen Ruß auf die bleichen Lippen.

Seiß hing die Mittagssonne über schlesischem Lande. Gewitterschwüle lag irgendwo in der Luft. War fast nicht Bu atmen in der niederen Bauernftube. So glutend blühten draußen die Rosen, rantten sich durchs offene Fenfter und betäubten durch ihren sugen Duft.

Jost von Ablersfeld stellte bie Zeit fest und legte bann Feber und Papier zurecht.

"Du hättest ihr feine hoffnung machen follen, hermann. Weißt ja boch selber, daß der König in einem solchen ichweren Kall feinen Bardon geben tann und darf, um nicht die gange preußische Armee zu gefährden."

Der Rittmeifter ichritt unschluffig im Zimmer auf und

"Man tann doch nie wiffen, welch erleichternde limftande hinzutreten tonnen. Du hatteft ber Grafin von Baben natürlich teine hoffnung gemacht."

Selbstverständlich nicht, weil es nur eine Quälerei ist und fie fich mit dem Unabwendbaren abfinden muß. Jost von Ablersfeld spottete. "Wenn du der König wärst, würdest du ja die ganze Armee den schönen Augen der Gräfin von Baben opfern."

hermann von Alten wurde erregt.

"So spotte doch wenigstens nicht, Jost! Solch unglückliches, verlassenes Geschöpschen ist sie ja. Weißt doch, daß zu ihres Baters Begräbnis nicht ein einziger der sonstigen Freunde und Befannten erschienen ift. Die Gräfin von Baben hat nicht die geringste Verwandtschaft, nicht im Schlesischen, nicht im Desterreichischen."

"Du bist ja sehr gut orientiert!"

Der Major riß ein paar Rosenranten, die sich allgu sommerduftend ins Zimmer gewagt hatten, zur Seite, warf sie in bas blühende Vorgartchen mit dem schmalen, ichnurgeraden Weg.

hermann von Alten mandte fich brust ab.

Du bist hartherzig und brutal, kannst nicht ein einziges. mitleidiges Wort für die Unglückliche finden."

Jost von Adlersfeld wandte sich ruhig um.

"Und du bift pflichtvergessen, haft Dienst jest — oder haft bu Urlaub eingereicht, um beine Schone perfonlich jum Rönig zu begleiten?"

Da ging hermann von Alten, war aber eine bitter bose Regung gegen ben sonft so heiß verehrten Freund in feinem Bergen.

Jost von Adlersfeld mandte sich wieder seiner Arbeit zu. Räderknarren drang plötslich in die mittaglich schwüle Stille, die fonft nur vom Summen der dicken, stahlblauen Prummfliegen unterbrochen wurde. Der Major hörte es nicht, bis eine zage Hand an die Tür klopfte. Jost von Ablersfeld rief: "Herein!", schaute auf.

Eine mädchenschlanke, schwarzgekleidete und tief verschleierte Frauengestalt stand auf ber Schwelle.

"Bu herrn Rittmeister von Alten möchte ich!"

Theresia lüftete ben Schleier ein wenig. Große, leidduntle Augen schauten ben Major an. Und das Gesichtchen war fo blaß, doppelt blaß, als fich jest Jost von Adlersfeld harter Blick auf sie richtete.

-Rittmeifter von Alten ift im Dienft. Ich weiß aber, weshalb Sie hierher getommen find. - Nur ein paar Stunden zu früh. Der Rönig besichtigt augenblicitich weiter entfernt liegende Regimenter."

"Aber er tommt boch heute ?" Die Stimme ber Frau Bitterte in verhaltenen Tränen.

"Jawohl!" Jost von Adlersfeld wies der Besucherin einen Blat auf ber harten Bant an der Band an.

Wenn fie ihm nur feine Szene machte! Gine innerliche Furcht ergriff ihn jah vor einem langeren Beisammensein. Bermann batte boch hierbleiben follen.

"Seten Sie fich — es tann noch lange bauern!" Mit großen, erschrodenen Augen ob ber plötlichen Schroffheit gehorchte Theresia.

Der Mann jeufzte erleichtert auf. Schien ja gang vernünftig zu fein, diefe Gräfin von Baben. Gin Blid hufchte ju der Frau hinüber, die mit seltsam weh-hoffnungs freudigem Lächeln jum Fenfter hinausschaute. Schon mar sie, wirklich, der Freund hatte recht, ausnahmsweise natürlich. Etwas rührend Rindliches lag über biefer garten Beftalt; fuße Silflofigfeit, Die unbedingt jum Schuten ans ipornte, gitterte in dem weichen, blaffen Befichichen mit ben jonnenbraunen Augen.

Joft von Ablersfeld zerriß plötlich den Bogen, auf den er gefchrieben. Gin großer Tintenflede prangte auf feiner eben noch blendenden Weiße. Daran trug die Frau Schuld. Natürlich! Sätte wirklich noch gefehlt, daß er wegen einer Frau, die vielleicht ein flein wenig hübscher war als andere, im Grunde genommen aber genau fo ichlecht fein mochte, das toniglich-preußische Bapier verunreinigte.

Der Mann nahm einen neuen Feberfiel, mandte ben Ropf brust von der Wartenden. Therefias bande lagen gefaltet im Schofe. Das Bild bes Bruders, bas fie fo beutlich in ben vergangenen Tagen im herzen getragen, ver-

blagte langfam. Richts anderes war mehr da als Jost von Adlersfelds hohe Geftalt, seine buntlen Augen, die immer über fie hinmegichauten. Mit füß-feligem Erschauern toftete bie Frau diese Stunde des Wartens aus. Bis in Die Ewigfeit hatte fie fo figen mogen, den Blid unverwandt auf den gerichtet, den sie so heiß liebte.

Grell ftach die Mittagssonne, legte goldglühenden Beg hinein in das Zimmer, in dem nichts weiter zu hören war als die Feber des Majors auf dem Papier und das Brummen ber zahllosen Fliegen, die es sich auf jedem möglichen und unmöglichen Gegenstand bequem machten.

Eine lief über Theresias Hände, so ganz possierlich, pfiffig, überlegen. War der Frau jo, als ftrampele bas Buberle manchmal jo, wenn es aus seinem Betichen gerommen werden wollte. Ein Lächeln umzuckte ihren Mund.

Im felben Augenblick schaute Jost von Ablersfeld auf. Sie lachte! Selbstverständlich, weshalb auch nicht! Frauen hatten alle tein Herz, brachten es fertig, sozusagen noch im Vorzimmer des Todes zu lachen!

Der Könia wird erstaunt sein. Sie jo veranügi zu finden!", tounte der Mann sich nicht enthalten zu sagen. Theresia schrat auf, erhob sich unwillfürlich. hilflosig= teit tam über sie.

"Bergnügt? Ich bin doch gar nicht froh. Hab' nur an bas Buberl baheim gedacht. Das jest halt die Beinerl auch oft jo verquert wie die Fliege eben auf meiner Sand.

So rührend sagte sie das. War fast, als werde irgendwo im Herzen des Schwarzen Majors etwas weich. Das Buberl! So arg jung schaute fie noch aus, war fast felber noch ein Kind.

Wenn Sie etwas genießen wollen . . . "

Jost von Adlersfeld ausgestreckte Hand wies auf ein tleines holzbrett, auf dem ihm vor turzem der Buriche einen falten Imbiß gebracht hatte.

Theresia wurde rot bis unter die forgfältig frisierten Stirnlöcken.

"Sie werden doch auch Hunger haben..."

Süß klang das Stimmchen in dem glutheißen Raume. Jost von Adlersfeld wurde sich seiner ungewohnten Beichheit jah bewußt. Mit baricher, ungeschickter Sandbewegung schob er Theresia das Brett hin.

"Effen Sie - ich mache mir aus dem Zeug nichts!" Erichrocken gehorchte die Frau, würgte angstvoll an jedem Biffen. Warum er nur immer gleich fo hart war? Die hatte doch wirklich nichts Mergerliches gesagt. Solch finftere Falte hatte er auf der Stirn; die Augen maren fo hart, und doch von einer harte, der man Schut geben muß, weil sie im Grunde genommen hilflosigfeit bedeutet.

Theresia faltete die Hände über dem so heftig pochenden Bergen. Ihn einmal lachen feben, ihm einmal etwas Gutes tun durfen, daß die boje Falte auf der Stirn verschwand und der Mund nicht mehr jo berb geschlossen mar, faft mit einem Bug von Trop. Gin Beh der Silflosigfeit übertam Die Frau. Gine Trane löfte fich aus den großen, braunen Augen, glitt langfam über das Geficht. Aber das fah Joff von Ablersfeld nicht, hätte es wohl auch nicht verstanden.

Theresia preste die Lippen auscinander. So weh tal ihr das Herz ja, so weh, als wollte es ihr zerspringen. Lieber ging fie hinaus in ben glutheißen Mittag, als hier mit dem Major allein im geschlossenen Raume zu siten. Zaghaft erhob fie fich.

Im gleichen Augenblick schaute ber Mann auf, fein Blid ning über die Frau hinweg. Und doch bannte biefer abwrisende Blick Theresia von neuem auf die Bant. Sie wußte taum felber noch, mas fie tat.

Da — Pferdegetrappel! Der Major sprang auf.

"Der König!" Seine Gestalt straffte sich. Theresia hatte sich erhoben, zitternd; vor ihren Augen jangte es. Josel! Blöglich ftand sein Bild wieder por ibr, lebendig wie all die vergangenen Tage. Daß sie ihn in der letten Stunde hatte vergeffen tonnen! Jest, nur jest bas richtige Wort finden. Der König mußte ihr boch in ihrer Verlaffenheit helfen, wollte boch ihr Landesvater

Wenn nur ber Major nicht gewesen märe!

Im gleichen Augenblick wurde die Tür aufgeriffen. "Seine Majestät der König!"

Auf der Schwelle des schlesischen Bauernhauses stand Breußens großer Friedrich, der einzige, dem seine Landes. tinder trop aller Strenge zujubelten, den sie fast vergötterten, tropbem er ihnen durch seine fortgesetzte Krieg. führung Schweres auferlegte. Rlein war diese ein wenig gebeugte Geftalt, der man bie Strapazen unaufhörlicher Schlachten anfah. Beherricht murbe fie von den leuchtenden blauen Augen, in denen fich ein ganzes Zeitalter verförperte.

In tiefen Anick versunten, fab Therejia nur immer wieder diese Augen, die zu schauen fie all die Jahre fo beiß gewünscht und benen sie nun in fo schwerer Stunde als demütige Bittstellerin gegenüberstand.

"Majeftät!"

"Bon jour, madame! Freue mich, Ihre Bekanntschaft zu machen. Tut mir gut, nach all ben friegerischen Männergeschichten einmal ein hübsches Frauengesicht zu seben! -Und Sie hat ein fehr hubsches Larvchen, Madame!"

Rönig Friedrich wies mit ber hand auf ben einzig vorhandenen Stuhl. "Rehmen Sie nur getroft Plat und echauffiere Sie sich nicht schon vorher!" sagte er gur glühenb Errötenben.

Theresia gehorchte. Blag mar sie. Das Blau bieser Augen vernichtete jeben Gebanten. Und fie mußte boch benten, flug benten und flug sprechen.

"Sie hat ein Anliegen an mich!" ermunterte ber König, sah von seinem Fensterplat forschend zu der Frau hinüber, ber die Worte plötlich im Sals steckenzubleiben schienen. Dann, mit bem Mut ber Verzweiflung, stieß sie jäh hervor; "Ach bin die Schwester bes vor ein paar Tagen verhafteten Grafen Rarl Josef von Rannecker."

"Sosoll" Der König nahm eine Prise, wobei er den Rod von oben bis unten bestäubte. "Die Schwester alfo!"

Fortsetzung folgt.



Die junge Reichswehr steht in Front vor ihrem oberften Führer.

#### Nur ein Ziel: Deutschland!

Der Anffhäuferbund jum 2. Muguft.

Berlin, 2. Auguft.

Der Deutsche Reichstriegerbund "Anffhäuser" veröffentlicht jum 2. August folgenden Aufruf:

Bum zwanzigsten Male jährt sich ber Tag, an dem bas graue Bolksheer auszog, in einen uns aufgezwungenen Arieg, die bedrohte deutsche Heimat zu schützen. Ungeheure Opfer an Leben und Blut murden gebracht. Babe haben wir gerungen gegen eine Belt von Feinden bis zum bitteren Ende. Darum erfüllen wir alten Soldaten eine besondere Bflicht, an diesem Tage heldischer Erinnerung uns zu Worte

Wir haben den Beift von 1914 bis 1918 aus den Trichterfeldern und Schühengraben des Weltfrieges durch 14 ichwere Jahre der außeren Schwäche und inneren Boltsgervissenheit hindurch als unverlierbares heiliges Erbe der Front freu bewahrt und gepflegt.

Unser ehemaliger unbekannter Frontkamerad, der hen-lige Führer des deutschen Bolkes, Adolf Hitler, hat unserem Soldatentum wieder Heimatrecht in deutschen Landen gegeben. Wir danten ihm hierfür und für das in uns gefeste Bertrauen gang besonders in diefer Stunde, da wir ehriurchtsvoll unferer toten Kameraden gedenken, die gefallen ind, damit wir leben.

Wir Kameraden des Kyffhäuserbundes, des größten Soldatenbundes der Welt, sind mit Recht stolz auf das hohe But unferer Tradition, deren lette Burgeln in die Beit Friedrichs des Großen und der Freiheitskriege zurückreichen. Diese alte Soldatentradition mit neuem und lebendigem Beifte zu erfüllen, ift eine hohe und ehrenvolle Aufgabe. In biefer von uns leidenschaftlich vertretenen Geifteshaltung des ewigen deutschen Soldatentums fühlen wir uns aber auch besonders eng verbunden mit unserer deutschen Behr-

Soldatische Pflichttreue, Opferbereitschaft und Tatgesinnung werden uns auch weiterhin start machen, mitzuschaffen am großen Aufbauwert und jum Schute unferes Baterlandes.

Das Entscheidende für Deutschlands Bukunft liegt im Wehrwillen und in der Wehrtraft unferes Bolfes. Wir alten Frontfoldaten fennen den Krieg und wollen daher den Frieden. Wir wollen aber den Frieden, wie ihn der Führer Adolf hitler zu wiederholten Malen freimutig und ehrlich aller Welt angeboten hat, den Frieden der Ehre und der Freiheit, der Sicherheit und Gleichberechtigung.

In diesem Sinne wiederholen wir das heute vor zwan-Jahren abgelegte zeugnisstarke Bekenntnis unserer Treue Bolt und Balerland.

Wir haben alle bis zum lehten Atemzug nur einen Gedanken. Wir kennen alle nur ein Ziel: es heißt Deutschland! ges Reinhard. Oberft a. D.,

Bundesführer des Deutschen Reichstriegerbundes "Ruffhäuser".

### Aus dem Gerichtsfaal

Gefängnis für das Schönauer Autounglud.

Die Hirschberger Große Straftammer verhandelte in Schönau über das große Autoungluck in Alt-Schönau, bei bem am erften Bfingftfeiertag ein mit 54 Arbeitsdienftfreiwilligen aus Primfenau besetzer Lasttrastwagen mit An-hänger auf dem steilen Bäckerberge umstürzte. Dabei hatten brei Arbeitsdienstwillige den Tod gefunden, 27 waren schwer und leicht verletzt worden. Der Hauptangestage, der Kraftmagenführer Marquardt aus Sprottau, murde zu zwei Jahren Gefängnis und zu zehn Mark Gelbstrase, der Kraft-wagenbesitzer Mustag-Sprottau zu zwanzig Mark Gelbstrass verurteilt. Truppsührer Erich Herrmann aus Primkenav vurde freigesprochen. Aus der Zeugenaussage ging hervor daß die alleinige Schuld an dem ichmeren Unglud den Rraftwagenführer traf.

Oberstaatsanwalt Engel, Hirschberg, beantragte für Marquardt zwei Jahre Gefängnis und bas Verbot ber Berufsausübung auf fünf Jahre. Un der Gefahrenstelle, an der schon manches Unglud geschehen ist, und an welcher ein Gedenkstein für einen vor Jahren todlich verunglückten Raufmann steht, hat der FUD. fet-nen drei zu Tode verunglückten Rameraden ebenfalls einen schlichten Gedenkstein gesetzt.

#### 46 Kommunften wegen Hochverrats verurteilt.

In einem hochverratsprozeß gegen 55 Rommuniften zus Riesen, ber in Breslau verhandelt wurde, erhielten bis hauptangeklagten Thiele und Unglaube Zuchthausstrafen ponacht Jahren und zenn Jahren Ehrenrechtsverlust vzw. Drei Bahre und fünf Jahre. 44 Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von insgesamt 73 Jahren verurteilt. Die höchste Gefängnisftrafe von brei Jahren erhielt ber Angeflagte Brun-Reller. Neun Ungeflagte wurden freigesprochen.

### Aus Gtadt und Land

Beisehung Ernst von Wolzogens. Die sterblichen Ueberreste des Dichters Ernst von Wolzogen wurden im Rrematorium des Münchener Oftfriedhofes den Flammen übergeben. Auch ein SU-Sturm mit umflorten Fahnen und einer Musifabteilung hatte Aufstellung genommen. Sturmführer Jäger feierte Ernst von Wolzogen als einen der ältesten Kämpjer für das Dritte Reich. Nach dem Lied vom guten Kameraden richtete noch namens des Kampsbundes sür deutsche
Kultur Pz. Rehm herzliche Transsworte an die Versammelkan. Eränze hatten niedersegen lassen die Schlesweinde ten. Rranze hatten niederlegen laffen die Stadtgemeinde München, die Führung des Reichenerbandes deutscher Schrift= steller, der Kampibund für deutsche Kultur und die Raabe= Stiftung.

15 Säufer eingeaschert. Irt polnischen Kreife Wilun trach in einem Gehöft Feuer aus, das fich in kurzer Zeit auf die ganze Ortschaft ausdehnte. Insgesamt wurden 15 Unwefen zerftort. Ein großer Teil des Biehbestandes und die gefamte Ernte wurden vernichtet.

3mei Studenten im Schneefturm erfroren. Drei Studenten aus St. Bölten hatten eine Alettertour von der neuen Brager Butte aus auf den Großvenediger verabredet. Die Warnungen des Hüttenwirts, daß das Wetter sehr ichlecht werden würde, wurden von zweien, Anton Baffenberger und Allois Kummel, nicht beachtet. Die beiden gerieten in einen jurchtbaren Schneefturm. Nach zwei Tagen murden fie als Leichen aufgefunden. Sie standen noch aufrecht im Schnee und muffen danach einen sehr schnellen Erfrierungstod gefun-

17 Parifer Bankfirmen verurteilt. 17 Parifer Bankfir men, die die Loje der staatlichen Lotterie über den amtlichen Berteilungspreis verkauften, sind zu Geldstrafen von 16 bis 100 Francs verurteilt worden.

Bopfgartener Mordbrenner verurteilt. In Innsbrud wurde das Urteil im Schwurgerichtsprozeß gegen die Hopf-gartener Mordbrenner gefällt. Die drei Ungeklagten Bachler, Clementi und Lechner wurden zu lebenslänglichem Rerter verurteilt. Die Bande hatte nicht weniger als 82 schwere Straftaten, darunter Raubmorde, Raubmordversuche, 36 vollendete und 33 versuchte Brandstiftungen in der Zeit vom Frühjahr 1929 bis Witte des Jahres 1933 verübt und die Tiroler Bevölkerung in größten Schrecken versett. — Die Todesstrafe konnte nicht verhängt werden, weil sie zur Zeit der Begehung der Berbrechen in Desterreich noch nicht ein-

Kraftwagenunglud in Jutland. Bei Rolding in Jütland wurde die deutsche Baronin Thyra von Jenisch und ihr 20, jähriger Sohn, die sich auf der Rudfahrt nach Deutschlant befanden, bei einem Kraftwagenunglud ichwer verlett.

Die Sven Bedin-Expedition ift in Urumtichi eingetroffen. Die Expedition wird bald wieder aufbrechen, um die Forschungsarbeiten sortzusezen. Die chinesischen Behörden haben versprochen, die wissenschaftliche Arbeit Sven Hedins tatkräf-

neun häufer im Gewitterfturm eingestürzt. In Spanien tobte in dem Städtchen Mota del Marques in der Proving Balladolid ein ichwerer Gewitterfturm. Neun Säufer fturzten infolge der Ueberschwemmung ein. Die bereits eingebrachte Ernte wurde völlig vernichtet. Zahlreiches Kleinvieh ertrank. Der Schaden ist außerordentlich hoch. Zwei Bauern, die sich auf die Dächer gerettet hatten, konnten im letzten Augenblid durch Bolizeibeamte unter Lebensgefahr gerettet werden.

Waldbrande in Britisch-Kolumbien. In der Gegent zwischen Relfon (Britisch-Rolumbien) und ber Grenze der Bereinigten Staaten muten riefige Baldbrande. Hunderts pon Freiwilligen arbeiten an der Bekampfung des Feuers Biele Lager der Sägewerksarbeiter und zahlreiche Häuser wurden eingeäschert.

Kanadier auf der Kanufahrt nach England ertrunten, Der junge kanadische Seemann John Smith aus Peterborough (Ontario), der vor mehreren Wochen seine heimatstadt verließ, um in einem fünf Meter langen Kanu nach England zu fahren, ist ertrunken. Seine Leiche wurde etwa 100 Meilen vom Land entsernt von einem Dampfer ge-

Meulerei auf einem griechischen Dampfer. Im Hafen von Livorno kam es an Bord des griechischen Dampfers "Eftykya Bergothi" im Berlauf von Lohnstreitigkeiten zu schweren Musschreitungen, wobei der Rapitan von der Besatzung miß-handelt wurde. Die italienischen Behörden verhafteten auf Unweifung des griechischen Konfuls 18 Mann der Besatung,

#### 18934 Gelbstmorde im Jahre 1932

Das Statistische Reichsamt legt jetzt das Ergebnis seiner Erhebungen über die Selbstmorde im Deutschen Reich im Jahre 1932 vor. Danach sind im Jahre 1932 im Deutschen Reich insgesamt 18 934 Bersonen durch Gelbstmord aus dem Leben geschieden. Diese Jahl liegt um 309 höher als die des Jahres 1931. Auf 100 000 der Gesamtbevölkerung entfielen im Jahre 1932 29,2 Selbstmorde gegenüber 28,8 im Borjahr und 25,2 im Durchschnitt der Jahre 1927/1928.

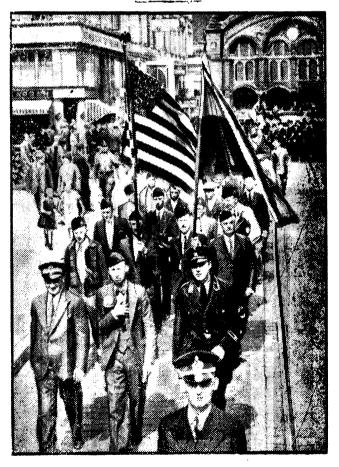
Dabei blieb jedoch die weitere Zunahme der Selbstmord- häusigkeit im Jahre 1932 hauptsächlich auf das weiblich e Beichlicht beichränkt. Die Bahl der Gelbitmorde von jugend. lichen Frauen im Alter von 15 bis 30 Jahren war im Jahre 1932 um 92 größer als im Jahre 1931. Im Alter von 30 bis 60 Jahren verübten 143 Frauen oder 5 v. h. und im Alter von über 70 Jahren 102 Frauen oder rund ein Biertel mehr Gelbstmord als im Borjahr Beim mannlichen Geichlecht war dagegen nur noch eine Zunahme der Gelbftmorde von über 70jährigen festzustellen, während im übrigen die Selbstmordhäufigfeit der Manner im Jahre 1932 wieder ein wenig niedriger war als 1931.

Für das Jahr 1933 läß! fich auf Grund der bisher vorliegenden vorläufigen Erg bniffe eine nicht unwesentliche Ubnuhme der Gelbstmorde ertennen.

tf. Polizei ein wenig zu tächtig. Der Konjul von Uruguan in Newyork, de Ronde, beklagte sich bei der Bolizei darüber, daß ausgerechnet vor seinem Hause ständig zahlreiche Automobilisten parkten, damit den Zugang erschwerten und außerdem die Luft nicht gerade verbesserten. Die Newporter Bolizei versprach Abhilfe und sicherte die Austeilung von Strasmandaten an die vor dem Sause des Konsuls Bartenden zu. Schon am nächsten Tage wurde diese Zusicherung in die Tat umgesett. Das erste Strafmandat erhielt ein prächtiger Wagen, - ber bem Konful felbst gehörte.

#### Beitschriften-Schau

Münchner Muftrierte Preife. Die Münchner 31luftrierte Presse zeigt in ihrer neuen Aummer (Ar. 31) außerordentlich intereffante Bilder von den Ereigniffen in Desterreich. "Bor zwinzig Sahren", unter Diefem Titel sieht man Bilder von dem Gescheben in Bayerns Hauptstadt zu Kriegsbeginn. Eine Bildseite zeigt den Verfailler Vertrag, der "Vertrag der Schmach", im Spiegel der Auslandspresse. Ein weiterer intereffanter Bildartikel befaßt sich mit dem Deutschtum im Baltitum, welches fich gerace gur Zeit in ichwerem Aingen um feine Existeng befindet. Berg der Götter" und "Nippons deutsche Schäfer-hunde" betiteln sich zwei edenfalls hochinterejsante Bilderfeiten, mahreno ein zweiseitiger aufschlufreicher Bildbericht das Leben an indischen Fürstenhöfen zeigt. -- Im aktuellen Soil finden wir Aufnahmen von dem gro-Ben Sportereignis der "2000 fm", von den Festtagen in Nürnberg, vom Besuch Adolf Hitlers in Bapreuth und noch viele andere intereffante Bilder von allen Teilen der Welt. Der Textteil bringt die Fortsetzung zweier spannender Urtikel, des Satsachenberichts "Zwiichen grünen Sischen erdrückt" (Schickfal und Saten des Rolonialpioniers Dr. Karl Peters) und des Romanes "Dr. med. Horn und ber blinde Baffagier" von Wolf Lennart.



Die "Umerican Cegion Band".

die Rapelle der amerikanischen Frontkampservereinigung, traf in Bremerhaven ein, begrüßt durch eine Ehrenkompagnie des Kyffhäuserbundes. Die Rapelle veranstaltet eine Konzertreise durch Deutschland, deren Keinertrag der deuts ichen Boltswohlfahrt zugute tommt.

- Das Kurtheater bleibt bis einschließlich Sonntag geschlossen und fallen die angefündigten Borftellungen aus. Die Rurkonzerte werden bis zum Tage ber Beifetjung unseres verehrten Reichsprafibenten in entsprechender Form ausgeführt.
- Der Präjident der Reichsfilmkammer hat die Soliegung fämtlicher Tonfilmtheater für heute abend und ben Tag ber feierlichen Beifehung bes Reichsprafibenten angeordnet.
- Der Reichsbischof hat angeordnet, daß am heutigen Albend von 20 Uhr bis 21 Uhr famtliche Rirchen Trauer-geläut ju geben haben, und bag um 21 Uhr in samtlichen Rirchen eine Undachtsstunde stattfindet.

um ein fruchtbares Jusammenwirken zu gewährleisten lind der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Bolksbildung und der Jugendführer des Deutschen Reicheiber folgende, in der Zukunft zu verwirklichende Mahnahnen einig:

1. Der Sonntag der Jugend gehört grundsäglich den Elternhaus und der Familie. Beranstaltungen der Schule und der Reichsjugendführung (HT-Bewegung) sind dahei grundsäglich auf die Werktage zu verlegen.

2. Für die Erziehungsarbeit der Reichsjugendführung [H3-Bewegung) wird den ihr unterstellten Schülern der Sonnabend als schulfreier Tag eingeräumt (Staatsjugendiag). Daneben steht der Reichsjugendsührung (H3-Bewegung) der Mittwochabend als Heimabend zur Versügung, der von der Reichsjugendsührung zentral gestaltet wird. Für die der Reichsjugendsührung (H3-Bewegung) unterstehenden Schüler fallen die bisherigen Sportnachmittage weg.

3. Für alle übrigen Schüler findet am Sonnabend Unterricht wie üblich statt. Der aufgabenfreie Sportnachmittag für diese Schüler wird auf den Sonnabendnachmittag verlegt.

4. 3m übrigen stehen die Werktage uneingeschränkt der Urbeit der Schule zur Berfügung.

5. Für die beruflich tätige, der Reichsjugendführung (HI-Bewegung) unterstehende Jugend wird bis zum vollendeten 18. Lebensjahre die gleiche Regelung angestrebt.

#### Die Durchführung.

In Durchführung dieses Abkommens hat Reichsminister Rust im Einvernehmen mit dem Reichsjugendsührer für alle ihm unterstellten Schulen, und zwar zunächst für das Jungsvolk solgende Anordnungen erlassen, denen solche für die Hitler-Jugend in Bälbe folgen werden:

1. Das Abkommen wird zunächst durchgeführt für alle Schüler und Schülerinnen vom 10. bis zum 14. Lebensjahre, in den höheren Lehranstalten für alle Schüler und Schülerinnen bis einschließlich U III, in den Mittelschulen für die entsprechenden Jahrgänge. Diejenigen Schüler und Schülerinnen der Klassen von O III ab auswärts, die als Führer im Jungvolf benötigt werden, werden für diesen Zwed vom Schulbesuch am Sonnabend befreit.

Mit Rücksicht auf diese Schüler und Schülerinnen ist in den in Frage kommenden Klassen tunlichst solcher Unterricht auf den Sonnabend zu legen, der für die Versetzung bzw. Brüfung nicht von entscheidender Bedeutung ist.

2. Die Beanspruchung des Jungvolks am Staatsjugendtag darf im Sommer die Zeit von 7 bis 19 Uhr, im Winter von 8 bis 18 Uhr nicht überschreiten.

3. Kürzung des missenschaftlichen Unterrichts soll möglichst unterbleiben. Soweit jedoch zur Vermeidung von Nachmittagsunterricht ein Aussall von Unterrichtsstunden unvermeidlich sein sollte, müssen zwar die wissenschaftlichen Fächer herangezogen werden, doch dars sich die Kürzung nicht auf Deutsch und Geschichte sowie auf diesenigen Fächer erstreden, die durch die Verstärtung des Unterrichts in Viologie bereits Kürzungen ersahren haben.

4. Die aufgabenfreien Nachmittage und die Wandertage sallen insoweit weg, als nicht in Ziffer 6, letzter Satz, etwas anderes bestimmt ist. Die Haus auf gaben für den auf den Staatsjugendtag solgenden Montag sind so einzurichten, daß sie am Freitagnachmittag von den Schülern ersedigt werden können

5. Un den Mittwochabenden darf das Jungvolf im Sommer nicht über 20½ Uhr, im Winter nicht über 19½ Uhr, die Hiller-Jugend nicht über 21 Uhr in Unspruch genommen werden. Für den Bund Deutscher Mädel gelten dieselben Zeiten. Die Dauer des Heimabends darf zwei Stunden nicht übersteigen.

6. Die nicht der Hitler-Jugend-Bewegung angehörigen Schüler und Schülerinnen haben am Sonnabend pflichtgemäßen Unterricht. Diefer Unterricht soll nach einem sestgulegenden Cehrplan in mindestens zwei Unterrichtsstunden den Schülern und Schülerinnen das nationalsozialistische Gedantengut nahebringen. Die nichtarischen Schüler sind von diesen Stunden befreit. Die Schulaufsichsbeamten haben bei ihren Besuchen der Unstalten diesem Unterricht besondere Ausmerksamteit zuzuwenden.

Bo die Möglichteit gegeben ist, wird eine Stunde Werkunterricht erteilt (Basteln, Schnigen, Modellieren, Herstellen von einsachen Apparaten, Metalls und Papparbeit usw., sür die Mädchen Nadelarbeit). Die übrige Zeit ist den Leibesübungen (Ordnungsübungen, Körperschule, Leistungsturnen, vorbereitende Uebungen für den Geländesport mit Kartenlesen, Orientieren im Gelände nach Konpaß, Sonne usw.) gewidmet. Nach Möglichteit soll dabei auch das Schwimmen und Bogen zu seinem Recht kommen.

Der aufgabenfreie Spielnachmittag wird für die der Hitler-Jugend-Bewegung nicht angehörigen Schüler auf den Sonnabend verlegt. Einmal im Monat wird für diese Schüler am Sonnabend eine ganztägige Wanderung veranstaltet

7. Um das Zusammengehörigkeitsgefühl der Klassen zu stärken und um ein Sichkennenlernen von Lehrern und Schülern außerhalb der Schulmauern auch hinsichtlich der der Hitlerjugend-Bewegung angehörigen Schüler zu ermöglichen, sindet in jedem Bierteljahr an einem Sonnabend eine

#### gemeinfame Schulwanderung

statt, an der sämtliche Lehrer, auf die Rlassen verteilt, teils zunehmen haben.

8. Da im allgemeinen die Jahl der Schüler, die nicht der Hitler-Jugend angehören, gering sein wird, wird die gewöhnliche Klasseninteilung für den Sonnabendunterricht nicht beibehalten werden können, es werden vielmehr Abteilungen, die etwa die Größe einer Durchschnittsklasse haben, durch Zusammenfassung nicht zu weit auseinanderliegender Jahrgänge gebildet werden müssen.

9. Diese Unterrichtsstunden werden so au verteilen sein, daß eine möglichst gleichmäßige Belastung des Lehrkörpers eintritt

10. Jum Schluß hebe ich noch ausdrücklich hervor, daß der Sonntag der Familie vorbehalten bleibt, daß also auch tein anderer Jugendbund berechtigt ist, am Sonntag seine schulpslichtigen Angehörigen für irgendwelche Beranstaltungen in Anspruch zu nehmen.

Der Erlaß tritt sofort in Kraft. Ueber das Veranlaßte ist bis zum 10. September Bericht zu erstatten.

# Deutsch-polnisches Roggenabkommen verlängert Ausdehnung auf Weizen.

Berlin, 2. August.

Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirt ichaft wurde die Berlängerung des Abkommens über die gemeinsame Regelung der deutsch-polnischen Roggen- und Roggenmehlaussuhr unterzeichnet. Das Abkommen wurde gleichzeitig aus Grund der guten Erfahrungen mit der bisherigen

Regelung fur moggen und Roggenmehl auf Weizen und Beizenmehl ausgedehnt. Die Berlängerung gilt für ein John

### Politischer Rundblick

Schulungstagung auf Burg Cauenstein. Das Reichsamt "Die NS-Rulturgemeinde" in der Gemeinschaft "Kraft durch Freude" hatte die Leiter der Gaudienststellen zu einer Schulungstagung auf Burg Lauenstein in Oberfranken zusammengerusen. Kameradschaft und Gemeinschaft waren die Träger der Tagung. Umtsleiter Dr. Stang verpflichtete die Bersammelten zum Einsatz aller Kräfte für die Erfüllung ihrer großen und schönen Ausgabe.

Citauens Außenminister in Mostau. Der litauische Außenminister Lozoraitis ist in Begleitung des sowjetrussischen Gesandten in Rowno, Karsti, in Mostau eingetroffen Eine Kompagnie erwies militärische Ehren.

Umerika weist 88 kommunistische Agitatoren aus. Das Arbeitsamt der Bereinigten Staaten hat ein Berzeichnis der sowjetrussischen Staatsangehörigen aufgestellt, deren zwangsweise Rückbeförderung beabsichtigt ist. Darunter befinden sich 88 kommunistische Agitatoren. Bon der Rückbeförderung ausgeschlossen sollen solche Russen sein, die irgendwelchen Bersolgungen seitens der russischen Regierung ausgesetzt ein könnten

#### Rieine politische Meldungen

Wie Reuter erfährt, find die englisch-italienischen Besprechungen über die Flottenfrage nach einem umfassenden Austausch der gegenseitigen Meinungen abgeschlossen worden.

Die beiden Häuser des englischen Parlaments haben sich bis zum 30. Ottober vertagt. Wenn es das öffentliche Interesse erfordern sollte, wird eine frühere Einberufung stattfinden.

#### Lotales

Gedenktage für den 3. Auguft.

1492: Rolumbus tritt seine erste Entbedungssahrt an. — 1770: Friedrich Wilhelm III. von Preußen in Potsdam geb. (gest. 1840). — 1811: Gründung der Universität Bressau. — 1852: Der Afrikareisende Klemens Denhardt in Zeitz geb. (gest. 1917). — 1872: König Haakon VII. von Norwegen in Charlottenlund bei Kopenhagen geb. — 1914: Kriegserklärung Deutschlands an Frankreich.

### Frieden in Ehren

Kundgebung Frang Seldtes zum 2. Muguft.

Berlin, 2. August.

Der Bundesführer des NS. Deutschen Frontkämpserbundes (Stuhlhelm), Reichsarbeitsminister Franz Seldte, veröffentlicht eine Kundgebung zum 2. August, in der es heißt:

#### Kameraden!

Wir deutschen Frontsoldaten des Weltfrieges haben im Kampse um das Lebensrecht unseres Volkes unsere Psticht getan. Fast zwei Willionen unserer Kameraden sind in der Erfüllung dieser Pstlicht gefallen. Ihrer gedenken wir zuerst in diesen Tagen in unlöslicher Verbundenheit. Wir deutschen Frontsoldaten sind stolz auf die Leistungen der deutschen Urmeen im Weltkriege. Die Wassenehre des deutschen Heeres steht unversehrt vor der Geschichte. Deshalb bedurften und bedürsen wir auch ni Zukunst keiner Kevanche.

Bir deutschen Frontsoldaten haben nach dem Abschluß bes Krieges alle unsere Kräfte für die innere Gesundung unseres Volkes und für den Ausbau einer sauberen und gesordneten Gemeinschaft der Kation eingesetzt. Deshalb gedenken wir in diesen Tagen mit besonderer Dantbarkeit auch jenes Tages vor anderthalb Jahren, an dem unser Führer im Weltkrieg, Generalseldmarschall von hindenburg, einem Manne aus unseren Reihen, dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung. Abolf hitler, die Regierung des Reiches übertrug. Ihm wollen und werden wir in treuer und kameradschaftlicher hingabe helsen, sein großes Werk der Erneuerung der deutschen Nation zu vollenden.

Wir deutschen Frontsoldaten richten an alle Frontsoldaten des Weltkrieges am zwanzigsten Jahrestag seines Ausbruches den ernsten Appell, gleich uns dafür zu wirten, daß unseren Völkern der Frieden in Chren und die Möglichkeit stiedlich schaffender Ausbauarbeit gesichert werde.

Wir deutschen Frontsoldaten glauben, daß die Berständigung unter den Bölkern ohne Hinterlist und in vollständiger Ossenheit gerade von denjenigen am besten gesördert werden kann, die ihre Liebe zum eigenen Bolk im Feuerorkan des Weltkrieges mit ihrem Blut erwiesen haben und die auch heute bereit sind, bei jeder neuen Gesahr und Bedrohung bedingungslos mit ihrem Leben für ihre Nation einzutreten

Wir deutschen Frontsoldaten, in unlösbarer Treue unjerem Vaterland und in soldatischer Gesolgschaft unserem Führer und Kriegsfameraden Adolf Hitler verbunden, bieten am zwanzigsten Iahrestage unseres Ausbruches in den Weltfrieg den Männern aller Völker, die in anderem Wassenrod das gleiche Schicksal und das gleiche Erleben des Krieges mit uns gemeinsam gehabt haben, die Kameradenhand: Im Gedenken an die acht Millionen Soldaten, die auf den Schlachtseldern des größten Krieges der Geschichte den letzten Schlaf schlasen, laßt uns zusammenarbeiten, um unseren Völkern den Frieden zu erhalten.

Wir deutschen Frontsoldaten stehen und sterben für unjer Baterland, wo immer das Schicksal uns hinstellt. Wir haben nach ehrenvollem Kamps das Schwert mit dem Pflug und dem Schraubstock vertauscht. Wir wollen in aufbauender Friedensarbeit auch tünftig der deutschen Nation und damit zugleich allen Böltern der Erde dienen.

Möge der Allmächtige dazu seinen Segen geben!

#### Der Sternhimmel im August

Sinkt die Nacht hernieder, so erblicken wir am westlichen Himmel die Jungfrau, in welchem Bild der Planet Jupiter zunächst dis 22% Uhr leuchtet, während er zu Monatsende schon etwa um 20% Uhr untergeht. Im Südwesten leuchtet dann Bootes mit dem rötlichen Hauptstern Arktur aus, etwas östlich davon Ophiuchus, Herfules und Schlange, sowie die Krone. Im Süden steigt die Wilchstraße aus, durchstreicht der Schützen und Udler, die Leier und den Schwan, dann ästlich vom Pol die Cassiopela und sinkt im Norden im Berseus unter den Horizont. Um Osthimmel stehen Wasserwann, Pegasus, Andromeda und Fische, im Südosten der Steinbock, später solgen der Widder und das Siedengestirn. Un der Grenze Steinbock-Wasserund sieht der ringumgürtete Planet Saturn, der am 18. seine "Opposition" zur Sonne erreicht. Die anderen Planeten stehen am Morgen-

himmel. Gedacht fet der im August, besonders zwischen dem 6. bis 12., recht zahlreichen Sternschnuppen.

Der Mond leuchtet am 2. im letten Viertel, Neumond ist am 10., das erste Viertel bringt der 18. und am 24. erstrahlt die volle Scheibe, während am 30. nochmals das lette Viertel eintritt. Um 10. August bedeckt unser Erdbegleiter die Sonne, eine ringförmige Sonnenfinsternis erzeugend, von der wir Europäer nichts sehen. Dagegen sehen wir, wie der Mond in den Morgenstunden (ab 2½ Uhr) des 31. August das Siebengestirn bedeckt.

Die Sonne geht zu Monatsbeginn um etwa 5 Uhr, zu Ende erst etwa 5% Uhr auf und senkt sich um 20½ bzw. turz nach 19 Uhr unter den Horizont. Die Heligkeitsdauer der Tage beträgt bei klarem Himmel zu Monatsbeginn einschließlich der Morgen- und Abenddämmerung 17 Stunden und vermindert sich die Monatsende auf etwa 15 Stunden.

Der erste Weltkriegsgefillene ruht in Schlesiens Erde. Die 20jährige Wiederkehr bes Beginns des Weltkrieges gibt Anlah, daran zu erinnern, daß der erste auf deutscher Seite gefallene Held am Vormittag des 2. August 1914 den Heldentod starb; es war der Jäger Paul Grund vom Jägerregiment Ar. 11 zu Pferde. Auf dem Friedhose zu Botzanowit im Kr. Resenberg OS. – die Grabstätte ist im vorigen Jahr mit einem besonderen Venkmal geziert worden -fchläft er den letzten Schlaf.

— Neuer Erfolg eines Meisterschützen. Der Liegniter Meisterschütze Paul Lehnert, der zu den besten schlesischen Schützen gehört, wurde in der Altersklasse 22—35 Jahre im Reinkaliberschießen-Einzelkamps mit 339 Ningen ber den Deutschen Kampspielen in Aurnberg Zweiter und errang damit eine silberne Medailte.

— **Bilgreichtum.** Die Regenfälle der letzten Sage haben in Micderschlesien starkes Vilzwachstum zur Folge gehabt. In der Glogauer Gegend wird der Wiessenchampignon in großen Mengen angetroffen.

— Fenerwehr fährt auf den Alejengebirgskamm. Mit 1 Löschzug, bestehend aus Leiter und Motorsprike suhr ein Löschzug der hiefigen Freiw. Fenerwehr auf den Riesengebirgskamm über Brückenberg — Rirche Wang, Schlingels und Hampetbaude zum Schlesierhaus, wo eine Uebung abgehalten wurde. Für die Auffahrt wurden nur 70 Minuten gebraucht. Die Uebung bewies, daß auch den Hochgebirgsbauden Feuerlöschhilfe mittels schweren Fahrzeugen gebracht werden kann, was bisher für nicht möglich erachtet worden war.

-- Arcisleiter-Wechsel. TSDUP.-Areisteiter Jemar in Goldberg ist in gleicher Eigenschaft nach Landeshut verseht worden, während der bisderige Landeshuter Areisleiter Kittler mit der Leitung der Goldberger Kreisleitung beauftragt wurde.

— Prinz zu Lippe, der die Landratsgeschäfte bes Kreises Jauer vertretungsweise führte, ist mit dem 1. August zum kommissarischen Landrat dieses Kreises beauftragt worden.

Die Niesengebirgsbahn hat am 1. August den elektrischen Betrieb aufgenommen, sodaß der Damps-betrieb damit eingestellt worden ist.

— Schnelltrschwagen der Reichsbahn. Die Reichsbahn beabsichtigt, wie man hört, sobald als möglich auch in Schlessen und zwar auf der Strecke Sagan — Mallmit, — Oberleschen — Liegnit, — Brestau — Oberschlessen, einen der neuen Schnelltriebwagen verkehren zu lassen. Der Landesverkehrsverband "Mittlere Ostmarf" in Franksurt a. D. hat angeregt, schon einen der ersten sechlesien deutschen Sanelltriebwagen durch Schlesien verkehren zu lassen, da man sich hierdurch Verbesserung der brandenburgisch-schlessischungen versprücht.

— Wenn man Geld im Topfe bewahrt. Beim Größfeuer in Cunzendorf sind der Witwe Förster auch beträchtliche Ersparnisse verbrannt. Sie verwahrte diefelben in einem Topfe. Bei den Aufräumungsarbeiten sand man den Topf, doch war das Papiergeld verbrannt und das Silbergeld zu einem Klumpen zusammengeschmolzen.

— Ein guter Grünberger 1934er. Man rechnet in diesem Jahre mit einem quantitativ und qualitativ guten Ausfall der heurigen Weinernte und glaubt, baß der 1934 er Grünberger dem 1925 er Grünberger "Bäckerwein" gleichkommen wird.

— Rampf mit Wilderern. In seinem Jagdrevier bei Wittgendorf geriet der Steinsehmeister Friedrich in Hannan mit zwer Wilderern, die auf ihn schossen, in ein Feuergesecht. Die Wilderer, von denen einer verlett worden sein dürfte, flüchteten schließlich unter Zurücklassung von zwei Fahrrädern.

— Der Goldberger Lohngeldraub. Im Zusammen-

— Der Goldberger Lohngeldraub. Im Zusammenmit dem berichteten Lohngeldraub im Basaltsteinwerk in der Oberau sind zwei Betriebsangehörige verhafter und nach Liegnitz gebracht worden.

— 82 Inhre treu der Heimatzeitung. Das "Lübener Stadtblatt" wird in der Familie eines Abonnenten bereits seit 82 Jahren gehalten. — Nicht nur ein Treue-Nekord, sondern auch ein Beweis der Beliebtheit der Heimatpresse.

— Brand in einem gastierenden Zirkus. Im, in Goldberg gastierenden Zirkus Belti entstand ein Brand, dem wertvolle Requisiten zum Opfer siesen. Die Vorstellung wurde nicht gestört.

— Ocr Ausstlug in die große Welt. Der seit Montag vermißt gewesene 12jährige Schüler H. Ruhnert aus Oberdorf bei Rüsten ist wieder zurückgekehrt. Er hat sich, nach Liegnitz geschickt, umhergetrieben und bei einem seiner Mutter bekannten Bauern in Bernsborf



(Kreix Liegnik) übernachtet und dabei eine Uhr gestohlen, die er in Sauer für 25 Pf. verkaufte, um fich mit dem Erlös die dort gaftierende Zirkus-Tier-

ichan anzusehen ... Uuch der neue Kraftwagen ist steuerbegünstigt. Betanntlich tonnen die Aufwendungen für die Erfetjung eines alten Krastwagens durch einen neuen vom steuerpslichtigen Einkommen abgesetzt werden, wenn der alte Krastwagen zum gewerblichen Anlagekapital gehörte und die Ersatbeschaftung vor dem 1. Januar 1935 vorgenommen wird. Die gleiche steuerliche Erseichterung wird nunmehr schon sur das Jahr 1934 für jede Anschaffung eines neuen Kraftwagens gewährt. Auch hier ist Boraussezung, daß die Steuervergünstigung nur für Gegenstände des gewerblichen von der land wirt ich aftlichen Anlagekapitals gilt. Bei Bringtragionen mied alle für die Allagekapitals gilt. Bei Brivatpersonen wird also für die Anschaffung eines neuen Praftwagens auch in Zukunft eine Einkommensteuer=Ber= ünstigung nicht gewährt.

Hermsborf Ryn. (Nationalfozialismus der Sat) wird hier von den Erwerbslosen in vorbildlicher Weise betrieben. Bur Zeit wird eine Siedlung errichtet, un der 20 Siedler arbeiten. Dadurch, daß nur zwei Maurer dabei find, macht der Bau nicht die geplanten Portschritte und es wäre nicht möglich gewesen, daß Die Siedler noch vor dem Winter einziehen konnten. Daraufhin stellten sich eine Menge erwerbstofer Handwerker zur Verfügung, die, obwohl sie keinerlei Gegenleiftung erhalten können, den Siedlungsbau durchführen und dadurch der Einzug der Siedler noch im

Herbst möglich wird. Birichberg. (Ein zweiter Bürgermeifter.) Für den zur Zeit abwesenden Oberbürgermeister Dr. Blümel führte der kommiffarische Oberbürgermeister Regierungsaffeffor Jacobi in einer Ratsherrenfitung Bg. Blasius als Rämmerer und zweiten Bürgermeister ein und hob bei diefer Gelegenheit hervor, daß die Abwesenheit des Oberburgermeisters Dr. Blumel nicht mit den Ereignissen des 30. Juni in Zusammenhang

Schmiedeberg. (Rücksichtslose Motorradfahrer) kamen am Dienstagnachmittag die Bag-Chauffee berabgefahren und fuhren, wahrscheinlich in angetrunkenem Bustande, zwischen einem vorschriftsmäßig rechts gehenden Beerensucher und seinem Sohn, die gemeinsam einen Rorb mit Blaubeeren trugen, hindurch. Der Korb mit den Veeren wurde ihnen daber aus der Hand geschlagen und dem Beerenfucher die Hose gerriffen. Ohne sich weiter um den Vorfall zu fummern, raften die Motorradfahrer weiter. Der Lenker des Rades, es handelt sich um ein D-Rad (schwarz mit grun umrändertem Sank) trug einen hellen Regenmantel, der Soziusfahrer eine blaue Jacke und Schirmmüte.

Löwenberg. (Der rote Hahn.) Dem Bauern Bruno Schwertner in Ober-Welkersdorf ascherte ein Schadenfeuer das Wirtschaftsgebäude ein. Die Udergeräte, mehrere Wagen und ein Heuvorrat sind mitverbrannt.

Görlig. (Beilmittelbetrüger.) Seit Mitte Juli ist bei verschredenen alten Leuten in Görlitz ein Reisender erschienen, der ein Mittel gegen Altersschwäche anbot. Einige alte Leute kauften eine Kur. Sie mußten 20 Mark für die große Büchse und 10 Mark für die kleinere bezahlen. Un einer Stelle erhielt der Schwindler sogar 90 Mark. Das angebliche Heilmittel besteht aus gewöhnlichem Milchzucker von wenigen Pfennigen Wert.

# Sanze Dörfer verlassen

Zwangsarbeit und Bermögensbeschlagnahme für Minderbeteiligte an dem Aufftand.

Die öfterreichische Regierung hat ein Gefet veröffents licht, wonach "Minderbeteiligte" an dem Bolksaufstand der letten Tage unbeschadet einer gerichtlichen Strafe gu ichmerer Zmangsarbeit in ein Konzentrationslager übergeführt, werden fonnen. leberdies wird bei allen Berfonen, gegen die wegen des Aufstandes eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet ift, auf Bermögensbeschlagnahme erkannt werden. Im Falle eines Freifpruches foll das Bermögen angeblich wieder zurückerstattet merben.

Der Landschulrat von Kärnten hat für sämtliche Schulen ber Bezirke Spittal an der Drau, St. Beit an der Glan, Böltermarkt, Wolfsberg und Feldkirchen die Einstellung aller Behaltsauszahlungen verfügt. Faft alle Lehrer diefer Bezirte waren so wie die gange Bevölkerung diefer Begirte am Muf-

Mus Karnten tommen Meldungen, wonach dort gange Dörfer von den Einwohnern verlaffen find. Die Aufftandifchen haben Frauen und Kinder auf der Flucht mitgenommen. Man weiß noch nicht, was mit diefen Orten, in denen meist gerade die Erntearbeiten in vollem Gange waren, ge-ichehen soll. Nach einer Belgrader Meldung sind bisher 3000 Mufftandifche auf füdflawifches Gebiet übergetreten.

#### Die Zusicherung freien Abzugs

Die "Wiener Zeitung" veröffentlicht, offenbar um Be-hauptungen, die öfterreichische Bundesregierung sei an das Ubkommen zwischen Ausständischen und den Unterhändlern ber Regierung über freien Abzug gebunden und eine Binrichtung von Aufrührern durfte nicht ftattfinden, die Spige abzubrechen, einen Minifterratsbeschluß, der in den erften Nachmittagsstunden am Lage des Aufruhrs von der im Canbesverteidigungsminifterium versammelten Rumpfregierung gesaßt wurde. Dieser Ministerratsbeschluß, der von dem da-mals seitens des Bundespräsidenten mit der kommissarischen Leitung der Regierung betrauten Unterrichtsminister Dr. Schuschnigg gezeichnet ist, sautet:

"Ueber Befehl des herrn Bundespräsidenten werden die Auf-rührer aufgefordert, innerhalb einer Biertelstunde das Ballhaus-gebäude zu verlassen. Benn tein Menschenleben auf seiten der widerrechtlich ihrer Freiheit beraubten Mitglieder der Regierung zu beklagen ift, erklärt die Regierung, den Aufrührern freien Abzug und Ueberstellung über die Grenze zu sichern. Wenn die gestellte Frist fruchtlos verläuft, werden die Machtmittel des Staates einzeleht werden ass Schuldwichen eingesetzt werden. gez. Schuschnigg.

Die englischen Zeitungen heben die Standhaftigkeit her-por, mit der Planetta und Holzweber in den Tod gegangen sind. "Sie starben als tapfere Männer", schreibs "Daily Mail", die ihnen auch das Zeugnis ausstellt, in einem von Anfang an hoffnungslosen Brozeß nicht mit der Wimper gezuckt zu haben. "Dailn Expreß" und "News Chronicle" tommen dabei nochmals auf die Zusicherung freien Geleits zurud und bemerten, es ftebe einwandfrei fest, daß die öfterreichische Regierung in dieser Frage ihr Bort gebro: hen habe. Das werde die an sich ichon schwierige Aufgabe ber neuen öfterreichischen Regierung noch schwieriger machen

### Roch schwere Kämpfe in Kärnten

Belgrad, 2. Auguft.

Die "Breme" veröffentlicht einen telefonischen Bericht lhres Korrespondenten aus Unterdrauburg von der südslawifch-öfterreichischen Grenze. Danach dauerten die Kämpfe swiften Aufftandiften und Bundestruppen in Karnten auch während des ganzen Dienstag an. Es foll sich dabei fogar um die blutigften und verluftreichsten Kampfhandlungen gehandelt haben, die im Berlauf des gangen Aufftandes in Defterreich zu verzeichnen waren. Die Aufständischen und die Bundestruppen hätten gahlreiche Tote und Bermundete zu beflagen.

Das Gefecht wurde durch ein Manöver der Bundestruppen eingeleitet, die die Stellungen der Aufftandischen hart an der südslawischen Grenze angriffen, um sich dann in deinbar regelloser Flucht zurudzuziehen. Die Aufftandischen fielen auf dieses Manover hinein und machten sich sogleich zur Berfolgung auf. Der Zwed des Manovers bestand darin, bie Aufständischen von der Grenze fortzuloden, da die Bundestruppen aus Sorge, ihre Schuffe konnten auf substami. ichem Gebiet einschlagen, nicht ihre volle Feuerkraft entfalDie Aufständischen gerieten jedoch bei der Berfolgung in einen hinterhalt und wurden auf beiden Flanten angegriffen. Sie ergaben fich aber nicht, fondern verteidigten fich ben ganzen Tag. Das Manöver der Bundestruppen scheint icht: alich misglückt zu sein, weil die Aufständischen neue Berstärkungen erhielten und sich mit ihrer Hilfe aus der Umflammerung befreien tonnten.

Der Berichterstatter erklärt weiter, daß die Aufständischen über keinen Nachrichtendienst versügten, was ihr größter Nachteil gegenüber dem Bundesheer sei. Abteilungen, die im Kampf abgesprengt würden, müßten über die Grenze nach Südssawien, um nicht in die Hände der Bundestruppen

#### Erste Urteile des Volksgerichtshofes

Urbeitsbeginn im Preugenhaus.

Berlin, 2. Auguft.

ver durch das Gefetz vom 24. Upril 1934 geschaffene Bolksgerichtshof, vor dem in Zukunft alle Hochverrats- und Candesverratsprozesse verhandelt werden, die bisher zur alleinigen Zuständigkeit des Reichsgerichts gehörten, nahm im Preußenhaus feine Tätigfeit mit Berhandlungen in allen drei Senaten auf.

Den ersten Senat des Bolfsgerichtshofs beschäftigte als erfter Fall die Untlage gegen den 26jährigen Johannes Brintheger aus Seegen i. Beftf., dem die Untlage Borbereitung jum hochverrat durch staatsfeindliche Propagande und kommunistische Zersetzungsarbeit vorwarf. Der Unge-klagte versuchte sich damit herauszureden, daß er "we de i lesen noch ichreiben könne" und daher den Inhalt der von ihm verbreiteten Zersegungsschriften nicht gekann

Das Bolfsgericht verurteilte Brintheger nach längerei Beweisaufnahme wegen fortgefehter Vorbereitung gum hoch verrat in Tateinheit mit unerlaubtem Baffenbefit ju 2 Jahren Gefängnis, von denen 7 Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet werden.

Bor dem zweiten Senat des Bolksgerichtshofes hatte der frühere Ortsgruppenleiter der KBD in Berleberg ber 31jahrige Mag Theiß megen Berfegung der Reichs wehr zu verantworten. In diefer Berhandlung machte Oberstaatsanwalt Eichler, der Leiter der Abteilung Hochverrat, bei ber Reichsanwaltschaft am Bolksgerichtshof grundsägliche Ausführungen über die Bedeutung der Zerseyungstätigkeit als politisches Kampfmittel der RBD. Er gelangte ju dem Ergebnis, daß auch bei den Angeklagten, auf die die schar-feren Strafbestimmungen des Geleges vom 24. 4. 1934 noch nicht zur Unwendung tommen können, bei einer Bestrafung aus § 86 St. G.B. wegen Borbereitung zum Hochverrat der Uebergang zur Zuchthausstrase gerechtsertigt sei, weil eine solche Zersehungstätigkeit auf eine ehrlose Gesinnung des

"Ich warne jeden", so erklärte der Bertreter der Reichsanwaltschaft mit erhobener Stimme, "sich in Zukunft an unferer Reichswehr und Reichsmarine sowie Schutzpolizei zu

Das Urteil lautete auf 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus unter Unrechnung der Untersuchungshaft von 7 Monaten. — Der Strafantrag hatte auf 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus

Gefdäftsleitung: Paul Fleischer Sauptschriftleitung: Lucie Schmig-Fleischer. Schriftleiter Horst Zencominierst'i (Verweier bes Hauptschriftleiters).

Berantwortlich für Politik, Rultur, Runft und Wifsenschaft, Buchbesprechungen und Feuilleton: Lucie Schmit-Fleischer; für Lofales, Sport, Berichterstattung u. Anzeigenteil: Horst Zenceminierstisamtlich in Bad Warmbrunn. Inseraten-Geschäftsstelle in Berlin: Berbert Roefe, Berlin & 61, Sem-

pelherrenstraße 8. Anzeigenpreise: Das Millimeter einspaltig (46 mm breit 4 Bf Ermäßigte Preise für Gemeinnützige Anzeigen kesonderer Sarif D. 21. 6. 34. 886

#### **Neues** Programm

# mit neuen Attraktionen

Jonny u. Bobby, f. Schwarz Comp. Trio Sulendid u. a.

Hotel Drei Berge, Hirschberg Walter Benkel.

Besuchen Sie auch im August die Dachgärten.

# Inserieren bringt

# Der Brunnhofer

Ein Stud urmudfigen beutschen Bolfstums. Wir feben biefe fernigen Bauern des oberbanrifden Berglandes vor uns, die ben Problemen einer neuen Zeit nicht aus bem Wege gehen.

Sie finden

diefes Buch in der unnunmannammannammannammannammannammannammann

Geschäftsstelle der "Warmbrunner Rachrichten." Leihgebühr von 10 Bfg. pro Buch und Woche, oder preis-wertes Monatsabonnement. Ausgabe tägl. 9-12 u. 2-6 Uhr

jeder Urt wie:

Seute Schweinschlachten Rauchen ftreng verboten Zimmer frei Bitte Füße reinigen Betteln und Saufieren verboten Refervierter Blag

Es wird gebeten, nicht auf den Silberplatten ju ichneiden Reparaturen tönnen nur gegen Bargahlung abgegeben werden

ff. Blut= und Leberwurft Bohnung für Aurgafte usw. halt stets vorratig

Buddrukerei Paul Fleischer Boigtsborfer Strafe 3.

# Fernruf

bei

Feuergefahr Nr. 453 u. 106

#### Die "Warmbrunner Nachrichten" und das "Herischdorfer Tageblatt"

vermitteln Ihnen als älteste nationale Heimatzeitung des Riesengebirges alles Wesentliche aus Ihrem Heimatsort. Neben den amtlichen Rekanntmachungen finden Sie die Parteinachrichten und Berichte aus Ihren Vereinen. Neben politischen Artikeln finden Sie ständig drei laufende Remane, eine Rubrik für die Hausfrau und das Funkprogramm. Aktuelle Tagesfragen sowie die neuesten Berichte vom Turnen und Sport vervollständigen unsere Heimatzeitung. Bestellen Sie noch heute die "Warmbrunner Nachrichten" und benützen Sie den anhängenden Bestellzettel.

Hierdurch bestelle ich die

# Warmbrunner Nachrichten Herischdorfer Tageblatt

ab	
	•
Name	
114110	•
<u> </u>	
<b>O</b> rt	
	Straße Nr.
	Strape III.

Wir bitten, diesen Zettel auszuschneiden, dem Zeitungsausträger mitzugeben oder unfrankiert im Briefumschlag in den nächsten Postkasten zu werfen. Monatsbezugspreis: Ausgabe A mit illustr. Beilage durch den Austräger 1 40 Mk. oder wöchentlich 35 Pf., Ausg. B ohne illustr. Beilage 1.20 durch d. Aust.